



persönlichkeiten:

dr. heinz bremer

von Ursula Bongard

Übergabe an die nächste Generation:
der langjährige Vorsitzende Dr. Heinz
Bremer kann auf eine aktive Zeit
zurückblicken

Herr Dr. Heinz Bremer hat sich aus seinen vielfältigen Arbeitsbereichen als Vorsitzender, Geschäftsführer und Tagungsleiter in den letzten beiden Jahren zurückgezogen. Er war für die Werkgemeinschaft eine äußerst engagierte und treibende Kraft.

Dr. Heinz Bremers "Karriere" bei der "Werkgemeinschaft für Lied und Musik" begann vor mehr als 50 Jahren, nämlich bereits im Gründungsjahr 1947: damit er sich ein Rüstzeug für die Leitung eines Chores in seiner Pfarrei aneignen könne, wurde er vom Kaplan der Gemeinde zur ersten Schulungstagung für Singeleiter nach Altenberg geschickt.

Im Laufe der Jahre und Jahrzehnte wurde aus dem Laienmusiker, der die Anregungen, die ihm auf den Veranstaltungen der Werkgemeinschaft von erfahreneren Musikern gegeben wurden, dankbar annahm, ein sehr aktiver, professioneller Mitarbeiter, auf dessen Schultern große Verantwortung lastete. Seit über 20 Jahren arbeitet Dr. Heinz Bremer inzwischen ehrenamtlich in vielen Bereichen der Werkgemeinschaft. Wie Wilhelm Schepping schon in Heft Nr.55 (1998) der "Informationen" anlässlich seines 70. Geburtstages schilderte, wuchs Dr. Heinz Bremer seit 1979 nach und nach in die Leitung der Werkgemeinschaft hinein. Im Januar dieses Jahres hatte ihn die Mitgliederversammlung als 2. Beisitzer

in den Vorstand gewählt, 9 Monate später nahm er nach dem Tod des stellvertretenden Vorsitzenden J. Aengenvoort bereitwillig dessen Stelle ein. Bis Januar 2000 war er über 2 Wahlperioden hinweg Vorsitzender der Werkgemeinschaft.

Vor der Einstellung eines hauptamtlichen Geschäftsführers 1998 lag die Organisation des Vereins "Werkgemeinschaft Musik" auf den Schultern engagierter und von Konzept und Zielen begeisterter Mitglieder. Dabei übernahm Dr. Heinz Bremer einen großen Aufgabenbereich, als er sich bereit erklärte, in der Geschäftsstelle im Jugendhaus in Düsseldorf die Arbeit und damit vor allem die Verantwortung des Geschäftsführers zu übernehmen.

Unermüdlich pflegte er seitdem die Kontakte zu Ämtern und Behörden, die der Werkgemeinschaft Zuschüsse gewährten und hielt immer wieder seinen Kopf hin für die rechtmäßige Verwendung der Finanzen; er setzte die Beziehung zu anderen Organisationen fort, die der Werkgemeinschaft freundschaftlich verbunden sind; er verhandelte mit Tagungshäusern und Referenten, organisierte den Jahresplan und die Teilnehmerlisten der Tagungen oder sorgte dafür, dass Verbindung zu den Mitgliedern der Werkgemeinschaft bestand. Genauso lagen ihm die "Informationen" am Herzen: um den Redakteuren die Arbeit zu erleichtern,

unterstützte er sie dabei, die Beiträge zusammen zu tragen - das Heft Nr. 54 gab er gar selbst heraus, um trotz der Vakanz in der Redaktion eine angemessene Dokumentation der 50-Jahrfeier der Werkgemeinschaft im Januar 1997 erscheinen zu lassen.

Seinen Einsatz für die Werkgemeinschaft begrenzte er nie auf einen festen Zeitaufwand, sein Engagement war fast eine Lebensaufgabe: unabhängig von festgelegten Bürozeiten führte er seine Telefon- oder Briefkontakte sowohl von der Geschäftsstelle als auch von zu Hause aus.

Über solch umfangreiche Verwaltungsarbeiten hinaus setzte sich Dr. Heinz Bremer auch für einzelne Tagungen in besonderer Weise ein. Ebenfalls nach dem Tod von J. Aengenvoort übernahm er 1979 an dessen Stelle die Leitung der Kirchenmusiker-Tagung, die damals in Ostberlin, heute in Erfurt statt findet. Es gehörte sicher einiger Mut dazu, sich den Unwägbarkeiten und Risiken, die eine Veranstaltung für Leute im Kirchendienst in der DDR mit sich brachte, zu stellen. Wie bedeutend diese Tage für die damaligen Teilnehmer/innen aus dem Osten Deutschlands gewesen sind, erfahren wir erst heute aus den Erzählungen der Kirchenmusiker, die schon "damals" dabei waren.

1995 erweiterte er das Angebot im Wies-Sommer um eine zusätzliche Chor- und Orchesterwoche, deren Leitung er in die Hand nahm.

Neben diesen eher dauerhaften Einsatzbereichen repräsentierte er die Werkgemeinschaft beim Katholikentag, engagierte sich bei den Feierlichkeiten zum 50-jährigen Bestehen der Werkgemeinschaft, wählte ein neues Referententeam zwecks Einrichtung einer neuen Familientagung in Altenberg aus und erledigte so manche Arbeit ohne großes Aufhebens unbemerkt. Wie viele Abstriche er dabei in seinem Privatleben zu Gunsten der Werkgemeinschaft gemacht hat, können wir nicht einschätzen.

In den Jahren 1999 und 2000 hat Dr. Heinz Bremer nach und nach seine Aufgabenbereiche in andere, jüngere Hände gegeben. Für sein uneigennütziges, langjähriges Engagement, mit dem er das Erreichen der musikalischen und religiösen Ziele der Werkgemeinschaft nachhaltig förderte, sagen wir ihm sehr herzlichen Dank. Wir wünschen ihm Gottes Segen für die vor ihm liegende freie Zeit und hoffen, dass er sie entspannt genießen und sich mit den Dingen beschäftigen kann, die er "immer schon" tun wollte.



*Auf einer Musikwoche der
Werkgemeinschaft:
Dr. Heinz Bremer (links)
im intensiven Gespräch.*

